

Stadt Norderstedt
Die Oberbürgermeisterin
Frau Elke Christina Roeder – **persönlich** –
Rathausallee 50

Anlage 12

22846 Norderstedt

Bargfeld-Stegen, 25.03.2021

Erhalt der Boeing 707 am HAM Airport / Errichtung eines Flugzeugmuseums in Norderstedt

Sehr geehrte Frau Roeder,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind eine derzeit kleine Gruppe von 5 Personen, die sich auf die Fahne geschrieben hat, alles zu versuchen, um die **Boeing 707, D-ABOD**, am Hamburger Flughafen vor dem endgültigen AUS, dem finalen Verschrotten zu bewahren, sie zu retten und weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dafür arbeiten wir derzeit an einem Konzept, das u.a. die Gründung des „**Verein-zur-Rettung-der-Boeing707-DABOD e.V.**“ beinhaltet und über das wir gerade intensiv dabei sind, Unterstützer, Mäzene, Förderer und Flugzeugliebhaber zu aktivieren, um uns zu unterstützen.



Auf Facebook konnten wir auf unserer Seite „Verein zur Rettung der Boeing 707 D-ABOD“, <https://www.facebook.com/rettetb707dabod/>, bereits eine starke Gemeinde aktivieren, die sich aktiv in den Verein einbringen wollen.

Ehemalige und aktive Flugzeugmechaniker, ehemalige 707-Piloten, Flugzeugenthusiasten. Aus der ganzen Welt (USA, Brasilien, Tschechische Republik, Ungarn, Österreich, etc) erhalten wir nahezu täglich Mails und Nachrichten, die uns in unserem Plan bestärken und unterstützen wollen.

Auch nahezu täglich erhalten wir Anfragen zur Mitgliedschaft im zu gründenden Verein.

Ebenso unsere Internetseite www.rettet-b707-dabod.de hat täglich mehrere hundert Aufrufe und über diese erhalten wir im Kontaktformular Nachrichten von Flugzeugbegeisterten aus aller Welt.

Nach mehreren Videokonferenzen mit dem Hamburger Flughafen, konnten wir zwischenzeitlich erreichen, dass die Verwertung der Boeing 707 D-ABOD aufgeschoben wurde. Diese war ursprünglich für die 12.KW 2021 vorgesehen.

Auch haben wir mittlerweile das Einverständnis des Hamburger Flughafens, die Boeing 707 vom Airport übernehmen zu können und sie der Öffentlichkeit weiterhin zugänglich machen zu können. Wenn es uns gelingt einen Standplatz **außerhalb** des Flughafengeländes zu finden.

In dem Fall würde sich der Flughafen bereit erklären, die Verhandlungen über die Versteigerung der einzelnen Teile und über die Verwertung des restlichen Flugzeugs mit den gefundenen Vertragspartnern zu stoppen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass es machbar und umsetzbar ist, dieses Flugzeug über die tatkräftigen Mitglieder des Vereins, weiterhin zu erhalten und ein wichtiges Stück Luftfahrtgeschichte, zumindest am Boden, zu erhalten.

Von diesem Typ Boeing 707, der sogenannten „**non-B Version**“ existieren weltweit nur noch zwei Exemplare.

Die eine steht auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Berlin-Tegel und ist in einem Zustand, in dem sie definitiv nicht mehr zu retten und zu erhalten ist.

Die andere steht am Hamburger Flughafen und soll, bedingt durch Corona, dem Sparkonzept des Flughafens zum Opfer fallen und zerstört werden.

Es ist keine zivile Maschine der Boeing 707 mehr flugfähig oder überhaupt so erhalten, dass man sie der Öffentlichkeit zugänglich machen könnte.

In unserem Konzept ist der Erhalt dieses mittlerweile einmaligen Flugzeugs unbedingt vorgesehen.

Sollte der Flughafen Hamburg mit der Verwertung dieser Maschine Fakten schaffen, wäre ein weiteres Stück Luftfahrtgeschichte unwiederbringlich vernichtet.

DAS DARF NICHT PASSIEREN!

Leider ist es ziemlich schwierig, eine geeignete Fläche zu finden, auf der es möglich ist, die Maschine auszustellen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

In Norderstedt gibt es so eine Fläche. Glücklicherweise sogar in unmittelbarer Nähe zum Flughafen was es für Besucher zusätzlich attraktiv macht, die Boeing 707 zu besichtigen.

Im Gewerbegebiet „Nordportbogen“ gibt es an der Spelterstraße die Fläche des ehemaligen Saisonparkplatzes.

Diese Fläche wäre, in Nachbarschaft zu perfekt für die Ausstellung der Boeing 707 und zukünftig auch weiterer Flugzeuge im **FLUGZEUGMUSEUM NORDERSTEDT** in direkter Nachbarschaft zum HAM Airport.

Ein **FLUGZEUGMUSEUM NORDERSTEDT** wäre natürlich ebenso ein Prestigeobjekt für die Stadt Norderstedt.

Unser Konzept sieht vor, die Ausstellung ähnlich der in den Museen Speyer und Sinsheim zu gestalten.

So sehen wir hier ganz klar ein Museum für Flugzeuge, in dem die Modelle

Boeing 707-430 D-ABOD

Boeing 737-200 D-ABCE "LANDSHUT"

Lockheed L-1649 "SuperStar"

Junckers Ju 52 D-AQUI

sowie zukünftig auch ein Airbus der A320-Familie

der Öffentlichkeit präsentiert werden können.





Flugzeuge, die Luftfahrtgeschichte sind und diese wie keine anderen Flugzeuge jemals ausdrücken und darstellen können.

So wurde die Boeing 737 „Landshut“ vor einigen Jahren aufwendig und kostenintensiv aus Brasilien nach Deutschland zurückgeführt. In Friedrichshafen sollte sie restauriert werden und dann dort in einem Museum ausgestellt werden.

Tatsächlich wurde die Boeing 737 in einer Halle eingelagert und wartet dort heute auf weitere Schritte.

Die vermutlich niemals in die Wege geleitet werden. Die Maschine gerät dort langsam in Vergessenheit.

Ähnlich verhält es sich leider auch mit den Modellen „JU52“ und „Lockheed L-1649 SuperStar“.

Diese wurden teilweise mit Hilfe der Deutschen Lufthansa und einem extra gegründeten Verein in jahrelanger Mitgliederarbeit restauriert und, bei der JU52, sogar wieder flugfähig gemacht.

Ihr markantes Motorengeräusch hat Jahr um Jahr den Luftraum um Hamburg und Norderstedt akustisch mit Luftfahrtgeschichte erfüllt.

Bis sich die Lufthansa im Jahr 2018 entschied, diesen Flugzeug nicht weiter zu unterstützen und stattdessen in einer Lagerhalle in Bremen in Einzelteilen einzumotten.

Mittlerweile wurde die JU52 weitergegeben an einen Verein in Paderborn, der sie ebenfalls lieblos in einer Lagerhalle bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag eingemottet hat

Auch die „Lockheed L-1649“ wurde vor ein paar Monaten, teilrestauriert, klammheimlich über Nacht von der Lufthansa nach Paderborn verbracht und ist jetzt Nachbarin der JU52 in der Halle in Paderborn.

Ein Jammer, wie in Deutschland mit Luftfahrtgeschichte umgegangen wird.

Dabei zeigt ein Blick zum Besucherpark am Flughafen München, wie man es richtiger machen kann.

Dort wird in direkter Nachbarschaft zum Flughafen auf einem extra eingerichteten Gelände den Besuchern eine „Lockheed L-1049 SuperConstellation“, eine „Ju52“ und eine „McDonnell-Douglas DC3“ sowie ein ADAC-Rettungshubschrauber „BO105“ zur Besichtigung ausgestellt.

Nebenbei gibt es einen Kinderspielplatz, ein kleines SB-Restaurant sowie einen Souvenir-Shop mit angegliedertem Besucherzentrum in dem man u.a. die Abläufe am Airport dargestellt bekommt.

Ähnliches sieht unser Konzept für das Flugzeugmuseum Norderstedt auch vor.

Finanziert werden soll das Museum im Kern über

- **Eintrittsgelder**
- **Mitgliedsbeiträge der Vereinsmitglieder**
- **Unterstützer aus der Wirtschaft (speziell der Luftfahrt wie Boeing, Airbus, Lufthansa, Hamburg Airport, etc)**
- **Spenden**
- **öffentliche Gelder von Land und Bund**

Für die Bereitstellung der Fläche am Nordportbogen hoffen wir auf tatkräftige Unterstützung der Stadt Norderstedt in Form von Übernahme der Pacht für die ersten beiden Jahre.

Da die Übernahme der Boeing 707 D-ABOD und die Gründung des Vereins als e.V. zwangsläufig von der Ausstellungsfläche abhängig sind, ist eine andere Vorgehensweise leider nicht umsetzbar.

Sehr gerne stehen wir für ein persönliches Gespräch zur Erläuterung oder zur Beantwortung weiterer Fragen zur Verfügung.

Gerade am Standort Hamburg / Norderstedt, mit Airbus und Boeing Company Distribution am Nordportbogen wäre ein **FLUGZEUGMUSEUM NORDERSTEDT** hochinteressant als Anlaufpunkt für Flugzeugbegeisterte aus aller Welt.

Mit freundlichen Grüßen

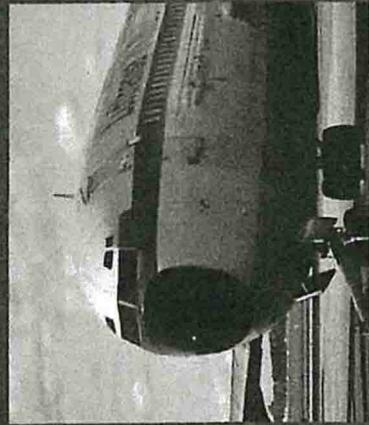
A handwritten signature in black ink, which is partially obscured by a black redaction bar.

Verein zur Rettung der Boeing 707 D-ABOD

FLUGZEUGMUSEUM NORDERSTEDT

„BEGREIFEN“ SIE LUFTFAHRTGESCHICHTE HAUTNAH

BOEING 707, JU52, BOEING 737, LOCKHEED L-1649



KONZEPT FÜR EIN FLUGZEUGMUSEUM IN NORDERSTEDT

- Step 1

Bereitstellung der Fläche am Nordportbogen/Spelterstraße

Gründung des „Verein zur Rettung der Boeing 707 D-ABOD e.V.“

Übernahme der Boeing 707 „D-ABOD“ vom Flughafen Hamburg

- Step 2

Restaurierung der Boeing 707 D-ABOD

Aufbereitung der Stellfläche Spelterstraße / Nordportbogen

- Step 3

Ausstellung der Boeing 707 D-ABOD

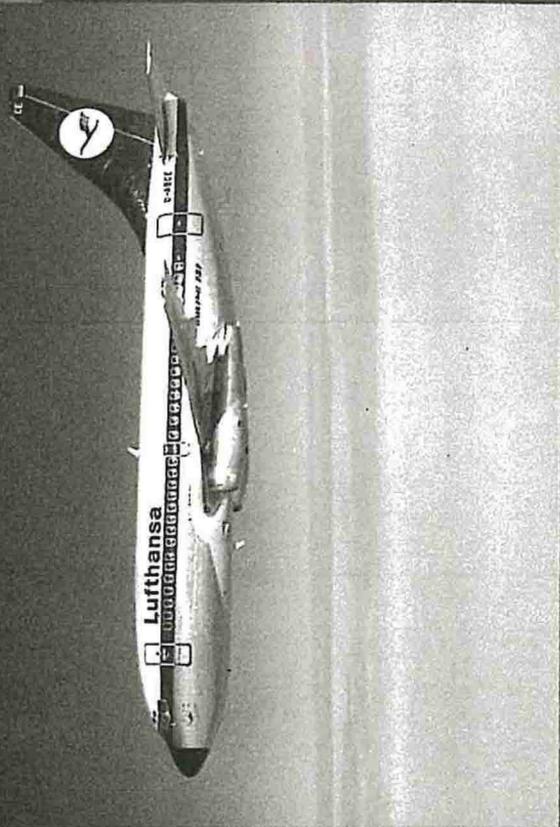
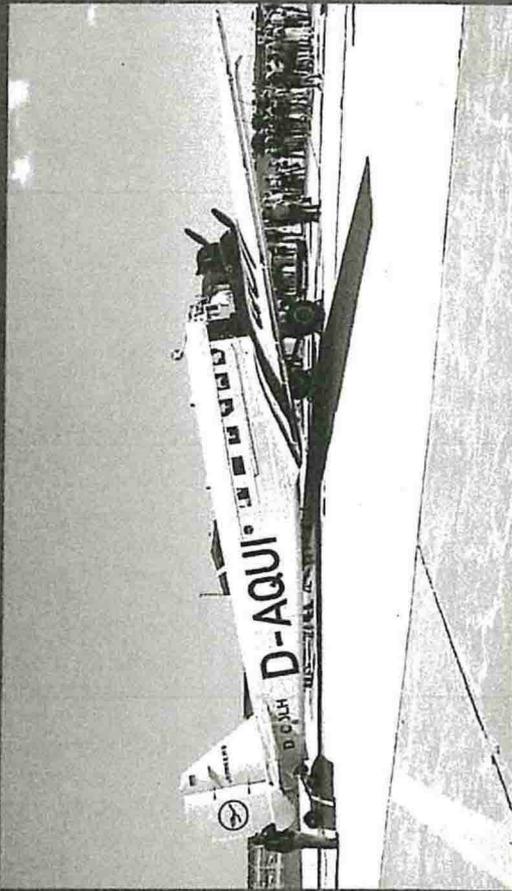
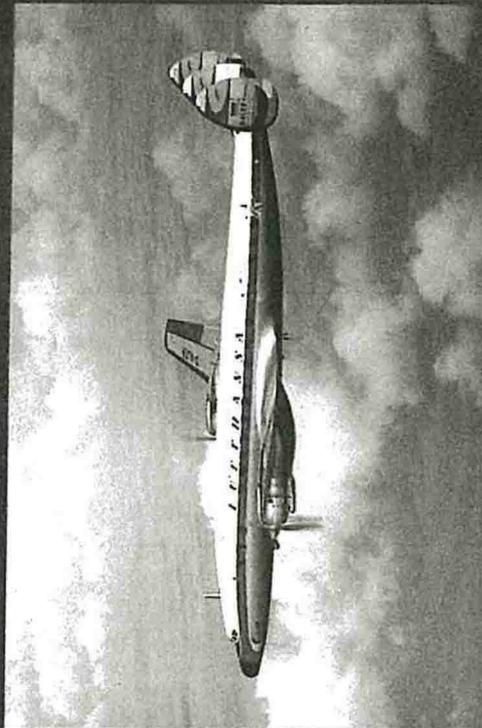
Zugang für die Öffentlichkeit

- Step 4

Weitere Flugzeuge für das Museum akquirieren

z.B. Boeing 737 „Landshut“, Ju52, Lockheed L1649 „Super Star“

WEITERE EXPONATE IM FLUGZEUGMUSEUM NORDERSTEDT





© Michael Penner

Erste Boeing 707 der LH-Flugh.: Am 2. März 1960 trifft die erste Boeing B 707-430 der Lufthansa in Ham Düsenzeitalter im Linienverkehr. Im Hintergrund eine Convair 340.

Ein Meilenstein der Verkehrsluftfahrt

Hamburg Airport verabschiedet sich von Museumsflugzeug B 707-430

03.02.2021

Nach knapp 40 Jahren im Dienst der Deutschen Lufthansa/Lufthansa Technik und mehr als 20 Jahren als Museumsflugzeug des Hamburger Flughafens geht die Zeit der Boeing 707-430 am Hamburg Airport zu Ende. Die Coronabedingt wirtschaftlich schwierige Situation zwingt Hamburgs Flughafen, Kosten und Strukturen anzupassen – dabei musste auch der Unterhaltungsaufwand für



Wird verwertet. Aviation-Fans können Einzelstücke zudem ersteigern.

Mehrere Versuche des Hamburger Flughafens, das historische Flugzeug zu übergeben und als Ausstellungsstück zu erhalten, sind leider gescheitert. Hamburg Airport hat sich daher entschlossen, die Maschine zu verwerten. Dazu wird sie voraussichtlich im Frühjahr zurückgebaut. Parallel dazu wird das Hamburger Auktionshaus Dechow besonders interessante Einzelteile der Maschine wie z.B. Elemente aus dem Cockpit, ausgesuchte Beleuchtungselemente oder Teile der Klappen an den Tragflächen an Aviation-Liebhaber versteigern. So kann die traditionsreiche B 707-430 zumindest in Teilen wieder zu neuem Leben erweckt und für die Nachwelt erhalten werden.

Mit der B 707 begann das Jet-Zeitalter

Seit 1960 flog die im gleichen Jahr gebaute Boeing 707-430 im weltweiten Liniendienst der Deutschen Lufthansa. Sie war eine der ersten B 707, mit denen das Jet-Zeitalter im deutschen Luftverkehr begann, und ist die einzige von fünf damaligen LH-Maschinen des Typs 707-430, die noch heute existieren. Insgesamt 15 Jahre flog sie unter dem Namen „Frankfurt“ für die Kranich-Airline, bevor sie 1975 außer Dienst gestellt wurde. Im Anschluss ging der Langstrecken-Jet zur Lufthansa Basis nach Hamburg, wo er als „fliegendes Klassenzimmer“ für die Ausbildung der angehenden Flugzeug-Techniker im Einsatz war. Der Einzug moderner Schulungsmethoden machte das praktische Training an der Maschine schließlich überflüssig. Das letzte Projekt, an dem Auszubildende der Lufthansa Technik beteiligt waren, war die Umlackierung des Flugzeugs in den Farben von Hamburg Airport. Anlässlich der „Hamburg Airport Classics“ im Sommer 1999 wechselte die 46 Meter lange Boeing 707-430 für den symbolischen Wert von 1 Euro in den Besitz des Hamburger Flughafens. Damit hatte der Flughafen wieder ein Museumsflugzeug, nachdem eine Super Constellation – die Regierungsmaschine des ehemaligen Bundeskanzlers Konrad Adenauer – verkauft worden war.

Zweite Karriere am Hamburg Airport

Hier begann für die D-ABOD mit dem neuen Schriftzug „HAMBURG AIRport“ und dem Logo des Flughafens im Heck eine neue Karriere: Nachdem ein engagiertes Team aus Flughafen-Mitarbeitern und 707-Fans rund um die „Hamburg Airport Friends“ sich um die Instandsetzung des Innenraums gekümmert hatten, fungierte das Flugzeug neben seiner Rolle als Museumsflugzeug auch als begehrte Filmkulisse für zahlreiche Film- und



wurde der einer exklusiven Regierungsmaschine des damaligen Generalsekretärs der KPdSU, Michael Gorbatschow, bei einem Besuch des damaligen DDR-Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker. Aber auch für die Filmkomödie „Kick it like Beckham“ (2001), den Spielfilm „Im Schatten der Macht“ (2003) über die letzten Tage vor dem Rücktritt Willi Brandts oder für „Rocca verändert die Welt“ (2018) wurde sie als Location eingesetzt.

Gleichzeitig diente die B 707 als realistisches Übungsobjekt für Rettungs- und Bergungsübungen der Flughafenfeuerwehr, zur Ausbildung der Mitarbeiter in der Flugzeugabfertigung oder von DRK und Rettungskräften für die Passagierbetreuung. Auch die Suchhunde der Bundespolizei, Polizei und Flughafen-Security kamen an der B 707 mit Eifer zum Einsatz. Ebenso bewährte sie sich als Unfallflugzeug für die alle zwei Jahre stattfindenden großen Notfall-Übungen sowie beim jährlichen Training der Flugzeugenteiler – hier werden aktuell Alternativlösungen geprüft.



VERSCHROTTUNG DROHT

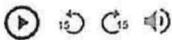
Verein will letzte Boeing 707 auf Hamburgs Flughafen retten



Ein Hingucker: Die Museums-Boeing B707-430 bei den Hamburger Airport Days 2007.

Für die Einen ist der Jet nur noch finanzielle Belastung, für die Anderen ein Stück Geschichte, das es zu erhalten gilt.

Verein will letzte Boeing 707 auf Hamburgs Flughafen retten
 Verschrottung droht



00:00/03:27

Exklusiv für shz+ Nutzer **shz+**



von Markus Lorenz
 10. Februar 2021, 18:44 Uhr

HAMBURG | Flugzeugbegeisterte wollen die Verschrottung der Museums-Boeing 707 auf dem Hamburger Flughafen im letzten Moment verhindern. „Es würde sonst Luftfahrtgeschichte vernichtet“, sagt Mitinitiator Stephan Schmidt. Mit Gleichgesinnten möchte der ehemalige Flughafenmitarbeiter den „Verein zur Rettung der Boeing 707 D-ABOD“ gründen und den Unterhalt der 60 Jahre alten Maschine übernehmen.

Die letzte ihres Typs

Die Boeing sei das letzte Exemplar jenes Flugzeugtyps, mit dem in Deutschland das Jet-Zeitalter begann, sagt Schmidt. Die vierstrahlige 707-430 war 1960 in Seattle gebaut und bis 1975 von der Lufthansa im weltweiten Liniendienst eingesetzt worden. Anschließend fungierte sie als Ausbildungsmaschine in Hamburg. 1999 übernahm der Flughafen den Langstreckenjet als Museumsflugzeug und nutzte ihn für Übungen, gelegentlich auch für Dreharbeiten. Wegen der Corona-Krise will der Airport nun sparen und den Oldie verwerten sowie wertvolle Teile versteigern.

Top Nachrichten

MEISTGELESEN KOMMENTIERT EMPFOHLEN

LEBENSGEFÄHRlich VERLETZT

01 Schrecklicher Unfall bei Ellerau: Motorrad rast in Laderaum eines Sprinters

IMPFTERMINE AB MAI

02 Wer sich in Schleswig-Holstein mit Priorisierung 3 gegen Corona impfen lassen kann

GEFAHR EINER IMMUNSUPPRESSION

03 Bloß keinen Alkohol trinken nach der Corona-Impfung

AKTUELLE CORONA-ZAHLEN FÜR SH

04 Bisher acht neue Fälle am Montag – Inzidenzwert sinkt leicht

Nachrichtenticker

NORD-NEWS NEWS SPORT WELT

14:58 Kieler Heimspiel gegen Regensburg wird am 13. Mai nachgeholt

11:14 Impfungen für Prioritätsgruppe drei beginnen am 10. Mai

14:44 Streit auf Rastplatz: Frau verletzt Lkw-Fahrer mit Messer

03.05.21, 15:25

Verschrottung droht: Verein will letzte Boei...



Die Boeing 707-430 in den 1960er Jahren auf dem Flughafen Hamburg.

14:44 Asklepios-Kliniken:
<https://www.sinsheim.de/regionales/hamburg/ver...>
vergeben

14:21 Brandursache nach Feuer in
Wohnhaus in Jenfeld noch
unklar

+++ MEHR NORD-NEWS

Keinen Käufer gefunden

Schmidt und seinen Mitstreitern leuchtet das nicht ein. Die Unterhaltungskosten könnten so hoch nicht sein, glauben die Flugzeug-Enthusiasten. Auch zweifeln sie an Angaben des Airports, eine monatelanger Suche nach Käufern sei erfolglos geblieben.

Weiterlesen: [Hamburg Airport verschrottet seinen Museumsflieger](#)

Weltweite Resonanz

Mit Aufrufen in sozialen Netzwerken versucht die Initiative, den Entschluss des Flughafens noch umzukehren. „Die Resonanz ist enorm“, erzählt Schmidt. Aus aller Welt gebe es Unterstützung über die Sozialen Netzwerke. Darunter befänden sich etliche Luftfahrtexperten, die nicht nur vom Erhalt der historischen Maschine redeten, sondern auch anpacken könnten, um dies umzusetzen.

Nicht mehr am Flughafen, aber weiterhin in Hamburg?

Konkret schlägt der in Gründung befindliche „Verein zur Rettung der Boeing 707 D-ABOD“ vor, den Luftfahrt-Oldie vom Flughafen zu übernehmen und ihn für einem möglichen Transport zu ertüchtigen. Fliegen kann die Maschine nicht mehr. Schmidt: „Am liebsten wäre uns, wenn das Flugzeug in Hamburg bleiben könnte, vielleicht in Flughafennähe.“ Der bisherige Standort im Sicherheitsbereich des Fuhlsbüttler Geländes ist für Besucher nicht zugänglich.

Airport hält an Entscheidung fest

Zwar hat der Flughafen inzwischen angekündigt, sich mit der Initiative in Verbindung setzen zu wollen. Allerdings, so heißt es weiter, werde sich an der getroffenen Entscheidung nichts mehr ändern. Die Aufträge für die Verwertung seien erteilt.

Flughafensprecherin Janet Niemeyer unterstreicht, trotz aufwändiger Suche habe sich kein Interessent bereiterklärt, die Kosten für Übernahme und Erhalt zu tragen. Auch das von der Initiative ins Gespräch gebrachte Technikmuseum Sinsheim/Speyer habe abgesagt. Niemeyer: „In der coronabedingten, beispiellosen wirtschaftlichen Krise, dessen Auswirkungen noch über Jahre am Flughafen Hamburg zu spüren sein werden, muss sich der Airport auf seine Kernaufgaben konzentrieren - finanziell, organisatorisch und auch personell.“

[🏠 zur Startseite](#)

Auch interessant
Diskutieren Sie mit.

[Leserkommentare anzeigen](#)

Hamburger Abendblatt

HAMBURG

09.02.2021, 12:38

Museums-Jet wird verschrottet – Flughafen rechtfertigt sich



Lesedauer: 2 Minuten

Stefan Walther



Der Museums-Jet auf dem Hamburger Flughafen.

Foto: Hamburg Airport

Einige Flugzeug-Liebhaber kämpfen um die Rettung des historischen Museumsfliegers, eine Boeing 707 der Lufthansa.

Hamburg. Für viele Flugzeug-Liebhaber war es eine traurige Nachricht, als der **Flughafen Hamburg** am vergangenen Donnerstag verkündete;

seinen **Museumsflieger verschrotten** zu lassen. Wegen der durch die Corona-Krise schwierigen wirtschaftlichen Situation falle die ausgediente **Boeing 707 der Lufthansa** der geplanten Kostensenkung zum Opfer, teilte der Helmut-Schmidt-Airport mit.

Warum der Museumsflieger verschrottet wird

Das historische Langstreckenflugzeug, das seit mehr als 21 Jahren für eine beeindruckende Kulisse (unter anderem für Film- und Fernsehproduktionen) am Rande des Flughafens in Fuhlsbüttel sorgt, koste jährlich einen vierstelligen Betrag. Und dieser Unterhaltungsaufwand sei dem Airport in Zukunft zu hoch. Eine Erklärung, die offenbar nicht allen Fans des Museumsfliegers genüge.

Und so erreichten den Flughafen Hamburg nach eigenen Angaben mehrere Nachfragen, wieso, weshalb und warum die Boeing 707 denn nun verschrottet werde. Die Hoffnung der Flugzeug-Liebhaber: Kann der Museumsflieger nicht doch noch gerettet werden? Die simple Antwort des Airports lautet: Nein.

Kosten für Museumsflieger schreckten Interessenten ab

„Um eine Lösung zu finden und die 707 fachgerecht erhalten zu können, stand der Flughafen über Monate mit rund einem Dutzend Interessierten – von Einzelpersonen über Luftfahrtenthusiasten-Initiativen bis hin zu Museen – in Kontakt“, teilte der Flughafen auf Twitter mit. Ähnliche Worte wurden bereits gewählt, als das Aus für den Jet vor einer Woche bekannt gegeben worden war. Aber offenbar sah sich der Airport nun gezwungen, sich noch einmal über die sozialen Netzwerke an die vielen mit Fragezeichen zurückgelassenen Fans des Fliegers zu wenden.

Hamburg Airport Presse
@HAM_Presse



Aufgrund der vielen Nachfragen: Um eine Lösung zu finden und die 707 fachgerecht erhalten zu können, stand der Flughafen über Monate mit rund einem Dutzend Interessierten - von Einzelpersonen über Luftfahrtenthusiasten-Initiativen bis hin zu Museen - in Kontakt (1/3) ...

Hamburg Airport Presse @HAM_Presse

Entscheidung: Die Boeing 707-430 verabschiedet sich am @HamburgAirport. Im Frühjahr soll der 60 Jahre alte Museumsflieger verwertet werden. Aviation-Fans können zudem Einzelstücke ersteigern. Die coronabedingt schwierige Situation zwingt den Flughafen dazu, Kosten zu reduzieren.

11:19 vorm. · 9. Feb. 2021



Ergänzend zu den bisher bekannten Angaben fügte der Flughafen hinzu, dass alleine die Transportkosten des Fliegers im sechsstelligen Bereich lägen. Dies schreckte die Interessenten ab. „Letztlich konnte keine Lösung gefunden werden. Dies lag vor allem an den steigenden Unterhaltungskosten und sehr hohen Transportkosten, die mit dem Erhalt verbunden sind und durchaus in einen mittleren sechsstelligen Bereich fallen können.“

Mehr zum Thema:

- Wie der Museumsflieger nach Hamburg kam
- Flughafen Hamburg: "Corona hat uns im Würgegriff"
- Warum im Juni 2021 mehr Flugzeuge über Hamburger City fliegen

Abschließend heißt es in der über Twitter kommunizierten Erklärung: „Der Standort im Flughafen-Sicherheitsbereich war für den Übungsbetrieb unerlässlich, lässt aber keinen regelmäßigen Besuchsverkehr zu. Aus diesen Gründen hat sich der Flughafen zu diesem Schritt entschieden und die Verwertung der B707 bereits in Auftrag gegeben.“

Ob den Liebhabern des Museumsfliegers diese Erläuterung diesmal ausreicht, bleibt abzuwarten.

Sie haben Fragen zu Abendblatt PLUS?

>>> Hier klicken <<<



ABENDBLATT-LESER GEFRAGT

Corona-Umfrage: Was macht die Pandemie mit unserem Leben?

Wie sehr belastet Sie die Krise? Handelt die Politik richtig? Was passiert mit den Kindern? Ihre Meinung ist gefragt, machen Sie mit!

LINKS ZUM ARTIKEL

Hamburg Airport – Nachrichten und Hintergründe zum Flughafen

Corona abgesagt werden

EILMELDUNG MÜNCHEN: Oktoberfest soll au

HAMBURG BOEING 707-430

Ein Stück Luftfahrtgeschichte fällt Corona zum Opfer

Veröffentlicht am 03.02.2021 | Lesedauer: 3 Minuten



Die erste Boeing 707-430 der Lufthansa am 18. November 1959 beim Roll-out aus der Montagehalle der Boeing-Werke in Renton (USA)

Quelle: pa

Keine Passagiere, keine Einnahmen: Der Hamburger Flughafen kann sich sein Museumsflugzeug, eine Boeing 707-430 der Lufthansa, nicht mehr leisten. Der historische Flieger wird verschrottet – und das Inventar kann ersteigert werden.

Der Chef des Hamburger Flughafens ist eigentlich ein fröhlicher und optimistischer Mann, doch in den vergangenen Monaten verfinsterte sich die Miene von Michael Eggenschwiler immer mehr. Zuletzt war das Weihnachtsgeschäft praktisch ausgefallen, nur noch zehn Prozent der Starts und Landungen fanden statt. Und somit fehlt viel Geld in der Kasse – zwar wird der Flughafen vom Staat getragen, aber dennoch muss auch die Betreibergesellschaft jeden Cent umdrehen. Und diesen Sparbemühungen fällt jetzt ein Flugzeug zum Opfer, das einst Luftfahrtgeschichte

schrrieb: Am 17. März 1960 war in Hamburg-Fuhlsbüttel erstmals eine Düsenmaschine der Deutschen Lufthansa abgehoben, nämlich jene Boeing 707, die im Jahr zuvor in den USA gebaut worden war.

Rund 15 Jahre lang war das Flugzeug unter dem Namen „Frankfurt“ (<https://www.welt.de/themen/frankfurt-am-main/>)“ danach für die Kranich-Linie im Einsatz und half dabei, die Flug- und Reiseträume vieler Deutscher zu verwirklichen, bevor es 1975 außer Dienst gestellt wurde. Im Anschluss ging der Langstreckenjet zur Lufthansa-Basis nach Hamburg (<https://www.welt.de/themen/hamburg-staedtereise/>), wo er als „fliegendes Klassenzimmer“ für die Ausbildung der angehenden Flugzeugtechniker im Einsatz war.

Im Laufe der Jahre gewannen neue Schulungsmethoden die Oberhand, das letzte Projekt, an dem Auszubildende der Lufthansa Technik beteiligt waren, war die Umlackierung des Flugzeugs in den Farben von Hamburg Airport. Anlässlich der „Hamburg Airport Classics“ im Sommer 1999 wechselte die 46 Meter lange Boeing 707-430 für den symbolischen Wert von einem Euro in den Besitz des Hamburger Flughafens.

Mit dem neuen Schriftzug „Hamburg Airport“ versehen und mithilfe des Unterstützerkreises Hamburg Airport Friends wurde die B707 nun auch Drehort für mehrere Filme. So spielte die B707 eine Rolle in der ZDF-Produktion „Deutschlandspiel“ (2002) zum 10. Jahrestag der Deutschen Einheit. Ihr Part war der einer fiktiven Regierungsmaschine des damaligen Generalsekretärs der KPdSU, Michael Gorbatschow, bei einem Besuch des damaligen DDR-Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker. Aber auch für die Filmkomödie „Kick it like Beckham“ (2001), den Spielfilm „Im Schatten der Macht“ (2003) über die letzten Tage vor dem Rücktritt Willi Brandts oder für „Rocca verändert die Welt“ (2018) wurde sie als Location eingesetzt.

„Nun ist die Entscheidung gefallen“

Doch nun steht das Ende dieses Luftfahrttraums bevor – das letzte noch existierende Exemplar aus der Lufthansa-Flotte wird noch in diesem Frühjahr verschrottet. In einer Mitteilung des Hamburger Flughafens von Mittwoch heißt es dazu: „Die Corona-bedingt wirtschaftlich schwierige Situation zwingt Hamburgs Flughafen, Kosten und Strukturen anzupassen – dabei musste auch der Unterhaltungsaufwand für das historische Langstreckenflugzeug auf den Prüfstand gestellt werden. Nun ist die Entscheidung gefallen: Die Maschine mit dem Kennzeichen D-ABOD wird verwertet.“ Es habe mehrere erfolglose Versuche gegeben, andere Abnehmer oder Betreiber zu finden.

Inventar wird versteigert

Aviation-Fans könnten Einzelstücke zudem ersteigern, das Hamburger Auktionshaus Dechow wurde beauftragt, auch hier soll es im Laufe des Frühjahrs losgehen. Unter den Hammer könnten laut der Mitteilung besonders interessante Einzelteile der Maschine und Elemente aus dem Cockpit kommen, aber auch „ausgesuchte Beleuchtungselemente oder Teile der Klappen an den Tragflächen“. So könne die traditionsreiche B707-430 zumindest in Teilen wieder zu neuem Leben erweckt und für die Nachwelt erhalten werden.

jla

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/225589753>



mit Austrian Aviation



Zerlegung im Juni

Flughafen Hamburg hat keine Gnade mit seiner Boeing 707

Ein Verein zur Rettung der historischen Boeing 707 konnte sich am Hamburger Flughafen nicht durchsetzen. Der Airport hat die Verschrottung des Ex-Lufthansa-Jets angesetzt.

15.04.21 - 11:03 | Timo Nowack

22 Kommentare



1/3

Die Boeing 707 des Flughafens Hamburg. Die D-ABOD flog 15 Jahre lang bei Lufthansa.

Oliver Sorg/Hamburg Airport

Als im Februar bekannt wurde, dass der Flughafen Hamburg seine historische Boeing 707 verschrotten will, regte sich Widerstand. Luftfahrtfans gründeten den Verein zur Rettung der Boeing 707 D-ABOD. Sie entwickelten Konzepte, wie der Ex-Lufthansa-Flieger erhalten werden könnte. Der Airport sah sich die Vorschläge an – und sagt nun nein dazu.

Am Mittwoch (14. April) teilt der Verein mit, der Flughafen habe ihm erklärt, «nach

Prüfung Ihrer Konzepte» hätten sich «für uns leider keine weiteren wirtschaftlich und operative tragbaren Alternativen ergeben». Die Zerlegung werde voraussichtlich zwischen dem 8. und 16. Juni durchgeführt. «Damit erfüllen wir noch den vertraglichen Zeitrahmen gegenüber dem Auktionshaus und dem Zerleger», so der Flughafen laut dem Verein.

Verein will nicht aufgeben

Vor dem Ende des Fliegers sollen besonders interessante Stücke wie Teile aus dem Cockpit, Beleuchtungselemente oder Klappen versteigert werden. Der Verein will derweil nicht aufgeben und in den kommenden Wochen weiter für den Erhalt der kompletten Boeing 707 kämpfen. Er wirbt unter anderem dafür, sie auf einer brach liegende Fläche auszustellen, auf der sich zuvor zur Erneuerung des Vorfeldes ein temporäres Zementwerk befand.

In der oben stehenden Bildergalerie sehen Sie Aufnahmen der Hamburger Boeing 707.

Mehr zum Thema

Verein will Hamburger Boeing 707 retten

Folge der Corona-Krise: Flughafen Hamburg verschrottet seine Boeing 707

Einzelteile werden versteigert: Lufthansa muss für Berliner Boeing 707 zahlen

 Feedback



aeroINSIDER Werbefrei plus exklusive Vorteile

Genießen Sie werbefreien Lesegenuss sowie Einladungen zu Talks mit Branchenvertretern und Treffen mit der Redaktion, ein vertiefendes Weekly Briefing, hohe Rabatte für Lounges, Reisegepäck, Spezialflüge oder Museen.

Jetzt freischalten

Sie wünschen nur werbefreien Lesegenuss?

Jetzt freischalten.